

LE RYTHME, C'EST TOUT



TEXT: KATERINA ANKERHOLD
FOTOS: DIMITRI DELL

Seit fast 60 Jahren ist das Musikensemble Percussions de Strasbourg weltweit unterwegs. Die Musiker hüten einen Schatz aus Tausenden Instrumenten und leisten wertvolle pädagogische Arbeit in ihrem Viertel

Gerade noch war es ganz ruhig in den überschaubaren Räumlichkeiten im Straßburger Stadtteil HautePierre. Konzentrierte Stille lag über den Gängen, man brütete über Partituren und probte leise Kompositionen. Jetzt stürzt eine kleine Horde Jugendlicher durch die Tür. Lachend stolpern 13 Jungen und Mädchen zwischen 11 und 15 Jahren in den großen Saal, in dem bis unter die Decke alle erdenklichen Instrumente lagern – von imposanten Pauken und Marimbas bis hin zu kleinen Kastagnetten. Deren Anblick sind die Ju-



Über mehrere Monate erarbeitet Enrico Pedicone mit 13 Schülern eine Komposition. Im Sommer wird die bei einem großen Konzert im Theater nebenan aufgeführt

Percussions de Strasbourg auf CD

Jüngst wurden die Aufnahmen für das neue Album der Percussions de Strasbourg abgeschlossen. Die CD mit dem Titel „Rains“ beinhaltet eine Sammlung an Werken der zeitgenössischen japanischen Komponisten Toshio Hosokawa, Malika Kishino, Yoshihisa Taïra und Toru Takemitsu, interpretiert von sechs Musikern aus dem Ensemble, musikalisch geleitet von Jean Geoffrey.

Auftakt für die Veröffentlichung des neuen Albums ist ein Konzert am 14. November 2019 um 20.30 Uhr im Théâtre de Haute-pierre in Straßburg.

Mehr Infos zum Album und gesamten Konzertprogramm unter:

www.percussionsdestrasbourg.com

gendlichen schon gewöhnt, routiniert setzen sie sich auf den Boden und begutachten die für sie bereitgestellten Trommeln, Gongs, Xylophone und dazugehörigen Schlägel.

Seit einigen Monaten kommt die Schülergruppe des nahegelegenen Collège Truffaut regelmäßig hier zum Sitz der Percussions de Strasbourg (PdS). 1962 gegründet, besteht das Straßburger Percussion-Ensemble heute aus elf festen Musikern, die ein Repertoire von 350 eigens für sie geschriebenen Kompositionen und, mit mehreren Tausend Instrumenten, eine der weltweit größ-

ten Sammlungen an Percussion-Instrumenten hüten. Ein Kulturerbe, sagt Minh-Tâm Nguyen, seit 2018 musikalischer Direktor, nicht ohne Hochachtung. Und zwar eines, das es zu pflegen gilt.

Das tut das Ensemble mit seinem musikalischen Repertoire der modernen Klassik. Die Kreationen werden mit zeitgenössischen Komponisten erarbeitet, zudem werden Partituren aus den vergangenen >



WIR HÜTEN EIN GROSSES KULTURERBE, DAS ES ZU PFLEGEN GILT



Die Schüler spielen auf den Instrumenten, auf denen auch die Profis ihre Konzerte spielen. Die PdS verfügen über eine der größten Sammlungen an Percussion-Instrumenten weltweit

› 57 Jahren neu interpretiert. Konzerte werden im angrenzenden Théâtre de Hautepierre gespielt – oder auf Bühnen überall auf der Welt. Ein ebenso essenzieller Teil ihres Schaffens ist die pädagogische Arbeit direkt vor ihrer Haustür. „Ja, wir sind in der Welt unterwegs“, sagt Nguyen. „Aber hier ist der Ort, an dem wir kreativ sind, an dem wir uns austauschen und unsere Musik entsteht. Wir wollen hier deshalb nicht nur hinter verschlossener Tür arbeiten, sondern den Menschen unsere Kunst näherbringen.“

Nähe und Anpassung sind die Stichworte, die am häufigsten fallen, wenn Nguyen und seine Kollegen François Papirer und Enrico Pedicone über ihre Arbeit sprechen. Auf das Publikum hören und eingehen, die Musik nicht nur im Zeichen zeitgenössischer Tendenzen, sondern auch im Einklang mit den Zuhörern weiterentwickeln. Und neue Zuhörer erreichen, indem man die Musik an sie heranträgt. Dazu leben die Musiker ein umfangreiches pädagogisches Konzept, zu dem unter anderem Konzerte des Repertoires für Schulklassen gehören. Unter

dem Titel „Percustra“ leiten Pedicone, Papirer und zwei weitere Kollegen zu dem Musikateliers für Schüler umliegender Schulen sowie für interessierte Bewohner des Stadtteils.

Über mehrere Monate erarbeiten sie mit den Gruppen Kompositionen, die dann im Theater aufgeführt werden. Dabei hilft ein eigens entwickeltes Zeichensystem, mit dem Noten vereinfacht dargestellt werden. „Es geht nicht darum, den Schülern etwas aufzuzwingen“, sagt Papirer, der als einer der ältesten Musiker die Arbeit der PdS seit 1996 mitträgt. „Es ist uns egal, ob sie Probleme in der Schule haben. Hier haben alle einen wichtigen Teil am Ganzen und wir suchen für jeden das, was richtig und machbar ist.“

Dazu sollte man wissen: Hautepierre gehört zu den weniger wohlhabenden Stadtteilen Straßburgs, der Migrantenanteil ist hoch. In den Gruppen finde jeder seinen Platz, sagt Nguyen. Es gehe sehr viel um Vertrauen. Darum, den Schülern Autonomie zu geben, sie verstehen zu lassen: Jeder wird gebraucht und trägt Verantwortung für die Gruppe. Denn die Musik

**ES GEHT UM VERTRAUEN
UND UM DEN BEWEIS:
JEDER IST WICHTIG!**



WIR MUSIKER DÜRFEN NIE VERGESSEN, DASS DIE SCHÜLER ZUM ERSTEN MAL IN IHREM LEBEN AUF EINER BÜHNE STEHEN

lebe immer vom Miteinander – ob bei Amateuren oder bei Profis. Und um die Musik zu verstehen, braucht es kein Fachwissen, sondern vor allem Fantasie. „Oft begreifen die Jugendlichen das besser als Erwachsene.“

Im großen Instrumentarium haben sich die Jugendlichen inzwischen beruhigt und lauschen Pedicones Erklärungen. Auf dem Programm stehen Teile der Komposition, die in Kleingruppen erarbeitet werden. Es wird viel gekichert. Und es werden Töne gezählt, Rhythmen geklatscht, Instrumente in unterschiedlicher Intensität erprobt. Die Jugendlichen arbeiten konzentriert. „Meist ist ihnen anfangs nicht bewusst, was es heißt, auf einer Bühne zu stehen“, sagt Pedicone, der seit drei Jahren Percustra-Ateliers leitet. „Wenn das Konzert dann näher rückt, wird es plötzlich ernst und danach sind sie sehr stolz. Wir Musiker dürfen bei unserer Arbeit nie vergessen, dass es für die Schüler meist das allererste Mal ist, dass sie so etwas machen.“

Einer der Jungs in Pedicones Atelier spielt heute einen großen, schweren Gong. Mit einem Schlag erzeugt er einen imposanten Ton, der den Raum erfüllt. Der Junge strahlt – „La musique nous parle! Die Musik spricht zu uns!“ 🎨



Das Percustra-Konzert findet am 5. Juni um 19.30 Uhr im Straßburger Théâtre de Hautepierre statt. Der Eintritt ist frei, um Reservierung wird gebeten unter prod@percussionsdestrasbourg.com oder telefonisch unter 0033 388 277 504

Seit drei Jahren leitet Enrico Pedicone Ateliers im Programm Percustra. Daran nehmen Kinder und Jugendliche umliegender Schulen ebenso teil wie interessierte Bewohner des Stadtteils Hautepierre